

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 14.

Neuenbürg, Samstag den 26. Januar

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Oeffentliche Ladung.

Christian Friedrich Gräßle, 36 Jahre alt, Bäcker von Herrenalb, zuletzt wohnhaft in Bernbach, wird beschuldigt als Wehrmann II. Aufgebots ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Übertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hieselbst auf

Freitag den 8. März 1889
vormittags 9 Uhr

vor das R. Schöffengericht Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem R. Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 17. Januar 1889.

Amtsgerichtsschreiber
Eisenbart.

Revier Wildbad.

Holz-Verkauf.

Bei dem am Mittwoch den 30. d. M. 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad stattfindenden Holzverkauf kommen noch weiter zum Verkauf:

2 Buchen mit 0,79 Fm. und 27 St. tann. Langholz IV. Kl. und Sägholz III. Kl. mit 10 Fm.; das Material liegt an der Dachsbauiteig.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Februar vormittags 11 Uhr im Hirsch in Simmersfeld aus 15 Hofstett:

145 St. Forchen mit 214 Fm. und 196 St. Tannen und 270 Fm. Langholz I.—IV. Kl. und Sägholz I.—III. Kl.

Gemeinde Engelsbrand.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Montag den 28. Januar d. J. vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindegewaldungen Vorderer Sauberg, Eichelgarten, Forchenhau und Hintere Größelsteig:

360 Stämme Nadelholz-Langholz mit 177,49 Fm.,

4 Klöße dto. mit 2,87 Fm.

178 Bau- und Gerüststangen mit 32,68 Fm.,

195 Werkstangen,

1121 Hopfenstangen

855 Reisstangen und

53 Nm. Nadelholz-Prügel.

Die zum Verkauf kommenden Stangen (auch Bau- und Gerüststangen) sind meist rottannene in Abt. Vorderer Sauberg und von sehr schöner Qualität.

Den 24. Januar 1889.

Schultheißenamt.
Schäuble.

Dennach.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag den 28. Januar d. J. vormittags 10 Uhr

wird die hiesige Gemeindejagd wieder auf 3 Jahre auf hiesigem Rathaus verpachtet.

Den 22. Januar 1889.

Schultheißenamt.
Albinger.

Schielberg, Amts Ettlingen.

Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg läßt mit Borgfrist bis 1. September d. J. aus ihrem Gemeindegewald am

Dienstag den 29. Januar d. J.

öffentlich versteigern:

141 St. tannene starke Stangen, 400 St. tannene Hopfenstangen I. Kl., 700 St. dto. II. Kl., 1570 St. dto. III. Kl., 2450 St. IV. Kl., 420 St. Baumstämme, 3485 St. Rebspfähle und 2170 St. Bohnensteden.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Den 18. Januar 1889.

Der Gemeinderat.
Fohmann, Bürgermstr.

Igelsloch.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. Januar d. J. vormittags 10 Uhr

kommen aus dem hiesigen Gemeindegewald auf dem Rathaus dahier zum Verkauf:

200 St. forchene und 28 St. weißtannenes Langholz mit 146 Fm.

64 „ weißtann. Baustangen und

48 Nm. Nadelholzbrennholz.

Den 23. Januar 1889.

Schultheißenamt.
Vertsch.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Die unterzeichnete Kasse ist in der Lage ca.

6000 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Den 22. Januar 1889.

Stadtpflege.

A. B. Olpp.

Calmbach.

Einladung.

Auf morgenden Sonntag den 27. Jan. mittags 2 Uhr sind alle 1850r zu einer

geselligen Unterhaltung

bei Kamerad Philipp ins Gasthaus zur „Rose“ freundlich eingeladen, wie auch alle 49r und 51r und deren Freunde bestens willkommen sind.

Mehrere 1850r.

Militär-Verein Neuenbürg.

Am Samstag den 26. d. M. abends 8 Uhr

Versammlung

bei Karcher, Nebenzimmer.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Reine

Fruchtbranntweine

per Liter 60, 70 und 80 S.

Nordhäuser Korn-Branntwein

per Liter 90 S empfiehlt

Carl Bürgenstein.

Neuenbürg.

Mohn-, Reß- u. Leinfuchsen

empfehlen billigst

Carl Bürgenstein.

Pforzheim.

Schöne

Sardtkartoffeln

in großen, sowie in kleinen Quantitäten pr. Ztr. 3 M 20 S verkauft.

An Zahlung werden angenommen: alle Sorten Baumaterialien, z. B. Bretter, Latten, Bauholz, Backsteine, Mauersteine und sonstiges in schöner Ware zu annehmbaren Preisen.

Zu erfragen im Compt. des Enzth.



Neuenbürg.
Die Feier des Geburtsfestes
Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.
 findet im
Gasthof zur „Post“
am Sonntag den 27. Januar, abends 7 Uhr
 durch eine **allgemeine gesellige Vereinigung** statt, wozu die Vereine
 und Mitbürger aus Stadt und Land freundlichst eingeladen werden.
 Vorher, 6 1/2 Uhr, findet ein **gemeinschaftliches Abendessen** (zu
 M 1.30) statt, wozu Anmeldungen bei dem Wirt gemacht werden wollen.

Feinstes Buchelöl

hergestellt aus sorgfältig geschälten und kaltgepressten Kernen ausgelesener Bucheln zeichnet sich durch Wohlgeschmack und hohen Fettgehalt aus und eignet sich nicht nur zur Salatbereitung, sondern auch in hervorragender Weise zum

Kochen und Baden.

Dieses vorzügliche Speiseöl, das in keiner Haushaltung fehlen sollte, weil es in den meisten Fällen Butter u. Schmalz vollständig ersetzt und wesentlich billiger zu stehen kommt als diese Fette, ist zu dem Preise von

70 Pfennig pro 1/2 Liter zu beziehen von

W. Köh an der Brücke in Neuenbürg.

Inhoffen's
 vierfach preisgekrönter
gebrannter
Java-Kaffee
 in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.
 Niederlage
 in Neuenbürg bei **C. Helber,**
Theod. Weiss,
 in Herrenalb bei **Val. Brosius,**
W. Waldmann,
 in Wildbad bei **C. Aberle.**

Neuenbürg.
Es wird zum Eintritt auf Lichtmess ein kräftiges

Dienstmädchen

gesucht von
Frau **Margarethe Wilhelm.**

Contobüchlein

in allen Sorten bei **Jak. Meeh.**

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 22. Jan. Heute nachmittag fand in Anwesenheit des Kaisers eine Trauerfeier für den verstorbenen Vizeadmiral und kommandierenden Admiral Grafen v. Monts statt.

Um das Andenken des verstorbenen kommandierenden Admirals Grafen Monts zu ehren, erließ der Kaiser eine Verordnung, wonach die Offiziere der kaiserlichen Marine für drei Tage Trauer anzulegen haben.

Die Kaiserin Augusta empfing am 21. d. M. den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Wilhelm von Württemberg, sowie des Herzogs Karl von Urach.

Berlin, 22. Jan. Der Bundesrat genehmigte in seiner heutigen Plenarsitzung die ostafrikanische Vorlage.

Die Reichstagskommission für die Altersversicherung ist am Freitag in die Beratung des § 7 eingetreten, welcher lautet: „Gegenstand der Versicherung ist der Anspruch auf Gewährung einer Alters- bezw. Invalidenrente. Altersrente erhält, ohne daß es des Nachweises der Erwerbsunfähigkeit bedarf, derjenige Versicherte, welcher das 70ste Lebensjahr vollendet hat. Invalidenrente erhält ohne Rücksicht auf das Lebensalter, derjenige Versicherte, welcher nachweislich dauernd erwerbsunfähig ist. Als erwerbsunfähig gilt derjenige, welcher infolge seines körperlichen oder geistigen Zustandes nicht in stande ist, durch die gewöhnlichen Arbeiten, welche seine bisherige Berufstätigkeit mit sich bringt, oder durch andere seinen Kräften und Fähigkeiten entsprechende Arbeiten den Mindestbetrag der Invalidenrente zu erwerben.“ Es lag eine Reihe von Abänderungs-Anträgen vor.

Berlin, 23. Januar. England und Deutschland behandeln die Samoafrage in gemeinsamem Einverständnis. Andere Angaben englischer Blätter sind keineswegs begründet.

Lübeck, 23. Januar. Das Schicksal des im Ostsee-Eise mit 13 Menschen vermißt gemeldeten Dampfers „Henriette“ scheint besiegelt, da Ladungsteile, darunter Spritzfässer von der Raumladung und Deckladung, an der Küste von Desele antrieben.

Straßburg, 22. Jan. Ein um 11 Uhr vormittags in dem östlichen Flügel

der Manteuffel-Kaserne ausgebrochenes Feuer zerstörte die Montierungskammer und den Dachstuhl.

Straßburg, 23. Jan. Das gestern 11 Uhr vormittags in der Manteuffel-Kaserne ausgebrochene Feuer blieb auf seinen Entstehungsherd, das Dachwerk eines Capavillons, beschränkt. Der Garnisonsfeuerwehr gelang es in Gemeinschaft mit der städtischen Feuerwehr nach etwa halbstündiger Thätigkeit den Brand zu löschen. Der an Mobiliar entstandene Schaden ist unbedeutend.

Lahr, 29. Januar. Soeben wurde der bekannte klerikale Publicist Dekan Förderer in seinem Arbeitszimmer von einem irredendenden Handwerksburschen, namens Ada, erstochen. (F. 3.)

Brüzingen. Am Samstag hielt der hiesige Kriegerverein im Gasthaus zur „Binde“ eine Belfortfeier. — Heute ereignete sich im Kalksteinbruch auf dem Wartberg hier ein schwerer Unglücksfall. Joh. Gg. Kusterer geriet unter Felsstücke, was den alsbaldigen Tod herbeiführte. Derselbe hinterläßt eine Witwe und drei unverförgte Kinder.

Pforzheim. Programm zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers: Sonntag den 27. Jan. vormittags 1/2 10 Uhr in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen Festgottesdienst. Abgang des Festzuges vom Rathaus kurz vor 1/2 10 Uhr. Nachmittags 1/2 2 Uhr im Gasthof zur „Post“ ein allgemeines Festmahl.

Die unter dem Protektorat Seiner Majestät des Kaisers und Königs stehende Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung, welche während der Sommermonate dieses Jahres zu Berlin auf dem Ausstellungsterrain am Lehrter Bahnhof stattfinden wird, findet bei den der Industrie ferner stehenden Kreisen vielfach noch nicht das verständnisvolle Interesse, welches ihrer Bedeutung entspricht.

Es handelt sich, wie häufig irrtümlich angenommen wird, keineswegs um eine bloße Fachausstellung, die lediglich auf das Interesse eines begrenzten Kreises angewiesen wäre; das Unternehmen wird vielmehr in seiner äußeren Gestaltung sich als eine große Industrie- und Gewerbeausstellung repräsentieren, welche alle bis jetzt in Deutschland veranstalteten ähnlichen Ausstellungen schon durch ihre räumliche Ausdehnung übertreffen wird. Der große Ausstellungspalast, die vorhandenen Stadtbahnhöfen, die neu erbaute mächtige Maschinenhalle und eine Anzahl anderer Neubauten, Hallen, Tempel u. werden die große Zahl der Ausstellungsgegenstände, welche der Unfallverhütung, Gewerbehygiene und der Wohlfahrt der Arbeiter dienen, kaum zu fassen vermögen.

Um die Zwecke der Unfallverhütung dienenden Apparate erkenntlich werden zu lassen, werden dieselben soweit als möglich im Betriebe vorgeführt werden. Auch für die Vorföhrung kompletter industrieller und gewerblicher Anlagen (so z. B. einer Papierfabrik, Mühle, Spinnerei, Brauerei, Chokoladenfabrik) ist Vorsorge getroffen.

Das Unternehmen wird — das glauben wir schon jetzt sagen zu können — an Bedeutung, Umfang, Vielseitigkeit, Glanz

und Bornehmheit der Fände ein imposante Auch werden einige be punkte, wie die Darst werks, eines Theaters, I besondere Beleuchtungs sein, die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise i

Es kann keinem daß die Unfallverhüt diesem Sommer eine suchen heranziehen w Berlin noch sonst eine her bei solchem Anlaß Da auch die Beteiligu der Beschidung der P ist so wird die Reichs ein deutsches sondern internationales Publik zu beherbergen haben.

Württemberg.

Stuttgart, 23 hat den Fürsten von Trauchburg zum Präsi Kammer ernannt.

Stuttgart, 2 läßt unsere Stadt d schule angestellt gewes um im Dienste der M Lehrer nach Kamerun war nur ein Lehrer (Christaller) in Kame hat sich nun inzwischen einer weiteren Lehrkrä für Flad gewonnen i Better des jetzt in Missionars Flad, d Abessinien durch Köni gehalten war und end lische Expedition 18 Unsere besten Wünsche Mann auf seinem We einst wohlbehalten die

Stuttgart, 24. des Kaiser-Wilhelms-T vormittag die bürgerli meinderat und Bürger beschloffen, an das Bitte zu richten, eine Denkmal auszuschreibe

Der „Württ. Lan der Kameralkandidat Kalen mit einem Jah Mark als deutscher Kamerun-Tongo beste ist am 1. Oktober burgischen Zolldienst dem dortigen Genera Posten in Kamerun e unter etwa 80 Bewo Seine Verpflichtung zweijährige Dienstzeit Verwendung im ausw sicht steht.

Untertürkheim am Samstag abends ab versammlung der fre wurde die Errichtung und Sterbefasse bes Ausübung seiner Pflie soll, wenn die Krank Tage währt, vom 4. entliche Unterstützung bei schwereren Krank Dauer von 16 Wochen



ausgebrochenes
tierungskammer

n. Das gestern
er Manteuffel-
uer blieb auf
das Dachwerk
nt. Der Gar-
in Gemeinschaft
wehr nach etwa
den Brand zu
iar entstandene

Soeben wurde
Publicist Delan
weitszimmer von
dwertsburschen,
(F. J.)
amstag hielt der
Gasthaus zur
— Heute er-
bruch auf dem
er Unglücksfall.
unter Felsstücke,
d herbeiführte.
Witwe und drei

Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Der König hat den Fürsten von Waldburg-Zeil und Trauchburg zum Präsidenten der Ersten Kammer ernannt.

Stuttgart, 24. Jan. Heute verläßt unsere Stadt der an der Jakobsschule angestellt gewesene Lehrer Fr. Flad, um im Dienste der Reichsregierung als 2. Lehrer nach Kamerun zu gehen. Bis jetzt war nur ein Lehrer (der Württemberger Christaller) in Kamerun angestellt; es hat sich nun inzwischen das Bedürfnis nach einer weiteren Lehrkraft herausgestellt, wofür Flad gewonnen ist. Derselbe ist ein Better des jetzt in Kornthal lebenden Missionärs Flad, der lange Zeit in Abessinien durch König Theodor gefangen gehalten war und endlich durch die englische Expedition 1868 befreit wurde. Unsere besten Wünsche begleiten den jungen Mann auf seinem Wege. Möge er dereinst wohlbehalten die Heimat wiedersehen! (S. N.)

Stuttgart, 24. Febr. In der Frage des Kaiser-Wilhelms-Denkmales haben heute vormittag die bürgerlichen Kollegien, Gemeinderat und Bürgerausschuß, einstimmig beschlossen, an das Denkmal-Komite die Bitte zu richten, eine Konkurrenz für das Denkmal auszuschreiben.

Der „Württ. Landesztg.“ zufolge ist der Kameralkandidat Gustav Pahl von Aalen mit einem Jahresgehalt von 9000 Mark als deutscher Zollverwalter in Kamerun-Tongo bestellt worden. Pahl ist am 1. Oktober v. J. in den Hamburgischen Zolldienst übergetreten; von dem dortigen Generalzolldirektor für den Posten in Kamerun empfohlen, erhielt er unter etwa 80 Bewerbern den Vorzug. Seine Verpflichtung geht zunächst auf zweijährige Dienstzeit, nach welcher ihm Verwendung im auswärtigen Amt in Aussicht steht.

Untertürkheim, 21. Jan. In der am Samstag abends abgehaltenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde die Errichtung einer Unterstützungs- und Sterbekasse beschlossen. Jedes in Ausübung seiner Pflicht erkrankte Mitglied soll, wenn die Krankheit länger als drei Tage währt, vom 4. Tage an eine wöchentliche Unterstützung von 6 M erhalten, bei schwereren Krankheitsfällen bis zur Dauer von 16 Wochen. Beim Tode eines

Mitgliedes erhalten dessen Hinterbliebene in jedem Fall einen Beitrag von 60 M zu den Begräbniskosten. Um die Kasse in den Stand zu setzen, ihren Verpflichtungen nachzukommen, legt jedes Mitglied jährlich 1 M ein. Außer diesen Beiträgen hat die Kasse einen jährlichen Zuschuß von 100 M aus Gemeindemitteln und eine Zinseneinnahme von ca. 80 M (St. Anz.)

Neckargartach, 21. Jan. Gestern wurde hier Flaschnermeister Müller beerdigt. Derselbe, im 40. Lebensjahre stehend, hinterläßt Frau und 6 Kinder. Borige Woche war er in der chemischen Fabrik mit noch drei andern Arbeitern beschäftigt, die sogen. Bleikammern zu reinigen. Durch das Einatmen von dabei aufsteigenden Gasen wurden sämtliche vier vergiftet. Drei davon liegen jetzt noch, teilweise schwer krank, darnieder. M. fühlte sich gleich sehr unwohl, konnte aber noch nach Haus gehen. Dort starb er aber nach einigen Stunden auf erschreckend rasche Weise.

A u s l a n d.

Aus Livorno wird gemeldet, daß dort am 18. d., abends 6 Uhr 20 Min. eine wellenförmige Erdrerschütterung verspürt wurde, welche sich um 9 Uhr 40 Min. wiederholte. Beide Bewegungen dauerten wenige Sekunden.

Athen, 22. Jan. Heute Morgen wurden heftige Erdstöße und Erschütterungen bemerkt. Dieselben haben keinen Schaden angerichtet. Aus den Provinzen liegen noch keine Nachrichten vor.

Aus Smyrna wird gemeldet, daß am Donnerstag Sparta in Kleinasien von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht wurde, wodurch 300 Häuser zerstört wurden.

Miszellen.

Ein Reif in der Frühlingnacht.

Rovelle von H. S. Walbemar.

(Fortsetzung.)

„Weißt Du, daß Asta nach Hause zurückgekehrt ist?“ fragte einige Tage später die Gräfin Wardenstein ihren Sohn, „wir wollen morgen alle nach Aswiz hinüberfahren, sie zu begrüßen. Freust Du Dich nicht darauf, sie wiederzusehen, Herbert?“

Sie sagte das mit so besonderem Ton, daß Susanna aufmerksam wurde, um so mehr als sie auf Herberts Gesicht bei diesen Worten eine leichte Veränderung bemerkte. Sie erinnerte sich jetzt verschiedener geheimnisvoller Andeutungen, die man in Aswiz bei der Erwähnung von Astas Namen hatte fallen lassen, sie gedachte auch der Stunde, da sie mit Herbert vor dem Bilde der drei Kinder stand. War der plötzlich in ihr rege werdende Verdacht begründet? Ach, sie war so glücklich gewesen in den letzten Tagen, mußte denn ein Reif in jeden Frühling fallen? — Wo sollte sie Gewißheit erhalten? Josephine, das fühlte sie, würde ihr nichts entdecken; durfte sie Marie danach fragen?

Diese selbst überhob sie ihres Zweifels über das Schidliche einer derartigen Nachforschung.

„Das gnädige Fräulein fahren morgen nach Aswiz, um Fräulein Asta kennen zu lernen?“ fragte sie am selben Abend, während sie Susanna beim Auskleiden behilflich war, und fuhr, ohne eine Antwort abzuwarten, fort: „ich habe geglaubt, sie würden Fräulein Asta erst nach der Hochzeit unseres jungen Herrn Grafen nach Hause kommen lassen, es wird ihr doch ganz wunderbar sein, da Brautjungfer sein zu müssen, wo sie geglaubt hat, selbst die Braut zu werden.“

„Was meinst Du damit, Marie?“ fragte Susanna mit erzwungener Ruhe.

„Ach, ich glaubte, das gnädige Fräulein wüßten es, daß unser junger Graf und Fräulein Asta von Kindheit an für einander bestimmt waren, bis der Herr Graf das gnädige Fräulein kennen lernte und — aber ich hätte das wohl nicht erzählen sollen, vielleicht sollen es das gnädige Fräulein nicht wissen?“

„Es thut nichts, Marie“, zwang sich Susanna freundlich zu entgegnen, „ich entfinne mich jetzt, daß ich davon schon gehört und es nur wieder vergessen hatte. So, Du kannst nun gehen.“

Und als das Mädchen das Zimmer verlassen hatte, sank sie stöhnend auf ihr Bett. So glücklich war sie gewesen und nun — Er hatte sie also, dem Wunsche ihres Vaters folgend, der ihm den Besitz von Wardenstein erhalten wollte, zu seiner Frau machen wollen, während er seit seiner Kindheit eine andere liebte. Wie hatte sie so blind sein können, das nicht schon längst zu sehen!

Und sie hatte geglaubt, seine Zuneigung gewonnen zu haben, hatte ihm die ihrige vielleicht verraten! Sie vergrub ihr Gesicht in den Kissen, als wolle sie die Rote der Scham vor sich selbst verbergen. Was sollte sie nun thun, wie einer Verbindung enttrinnen, an welche sie jetzt nur mit Grauen denken konnte?

Als sie nach einer schlaflosen Nacht im Frühstückszimmer erschien, bezeugte ihr Aussehen die Wahrheit ihrer Worte, daß sie sich zu unwohl fühle, um die Gräfin am Nachmittage nach Aswiz zu begleiten, und diese empfahl ihr mit kühlem Mitleid, sich sogleich wieder nieder zu legen. Susanna zog sich auch zurück, jedoch nicht in ihr Zimmer, sondern in das der alten Josephine.

„Störe ich Sie nicht, liebe Josephine? ich möchte ein wenig mit Ihnen plaudern, vielleicht bessert sich mein Kopfschmerz, wenn ich nicht an ihn denke.“

Das Mittel schien in der That zu helfen, denn ihre Wangen färbten sich, als sie nach einer längeren Unterredung fragte:

„Ihnen ist wohl auch das Testament meines Vaters bekannt, Josephine, können Sie mir sagen, ob der Fall vorgesehen ist, daß ich mich weigere, Herberts Frau zu werden?“

„Wissen Sie das nicht, Susannchen? Ei, das ist ja ganz klar, wenn diese Heirat nicht zu Stande käme, blieben Sie im unbeschränkten Besitz von Wardenstein.“

„Aber wenn — wenn ich nun vor der Hochzeit stürbe?“

„Dann fiel das Besitztum an Graf Herbert. Aber was machen Sie sich für thörichte Gedanken, Kindchen, Sie blühen



ja wie eine Rose, und ein wenig Kopfschmerz hat nichts zu bedeuten."

"Ich bin nicht ängstlich, liebe Josephine, es fällt einem nur zuweilen so etwas ein. Aber ich will doch lieber hinauf gehen und mich niederlegen."

Aber vor der Abfahrt der andern kam sie wieder in das rote Wohnzimmer und erklärte ihren Kopfschmerz für ein wenig gemildert. Als der Wagen vorfuhr und die Gräfin und Ingeborg sich zum Einsteigen rüsteten, blieb Herbert noch zögernd bei Susanna zurück.

Er faßte herzlich ihre Hand und sagte, ihr besorgt in das bleiche Gesicht blickend: "Auf Wiedersehen, Sanna, und morgen, nicht wahr, morgen werden Sie wieder wohl sein? Es thut mir so weh, Sie leiden zu sehen."

Sie sah mit einem eigentümlichen Blick zu ihm auf.

"Ja, morgen werde ich ganz gesund sein." Aber durch die tröstlichen Worte drang ein Ton bittersten Wehs. "Leben Sie wohl, Herbert, Ihre Mutter wartet auf Sie."

Aber er zauderte noch und, wie es kam, wußten wohl beide kaum, Susanna lag an seiner Brust, und er küßte ihren Mund zum ersten Mal. — Einen Augenblick später stieg er zu seiner Mutter in den Wagen, und das Mädchen stand am Fenster und blickte ihm lange nach.

Asta flog ihrem Better jubelnd an den Hals.

"Du guter lieber Herbert, wie freue ich mich, Dich wieder zu sehen! Aber, wo ist Deine Braut, hast Du sie nicht mitgebracht? Sie ist unwohl? O, wie leid mir das thut! Aber ich werde sie wohl bald sehen, ich habe mir vorgenommen, eine innige Freundschaft mit ihr zu schließen, sage ihr das, wenn Du nach Hause kommst."

So hatten sich die beiden Mütter das Wiedersehen zwischen Herbert und Asta wohl nicht gedacht, aber was würden sie erst gesagt haben, wären sie Zeugen davon gewesen, als späterhin das junge Mädchen den Better im einsamen Laubgange noch einmal umarmte.

"Ich muß Dir noch einen Kuß geben, Herbert, es war eine zu prächtige Idee von Dir, Dich zu verloben, ohne die Mütter zu fragen, Du hast mir eine wahre Last von der Seele genommen."

"Welche Last, Asta?" fragte Herbert, über ihren Eifer lachend.

"Nun, Du weißt doch", und sie wandte sich erröthend von ihm ab, "welchen Plan unsere Mütter mit uns beiden hatten."

"So viel ich mich erinnere, Asta", sagte Herbert, "war dieser Plan ursprünglich nicht von unseren Müttern ausgegangen, und Du selbst warst ihm nicht ganz abgeneigt, Cousinchen."

Sie zuckte schmolend die Achsel. "Ja, früher! Als wir noch Kinder waren, aber jetzt —" und schnell wandte sie sich wieder ihm zu und legte vertraulich ihre Hand in seinen Arm. "Ich muß irgend jemand zu meinem Vertrauten machen, Herbert, Du bist mir lieber, als Schwester Constanze oder gar die anderen. Ich hatte eine sehr liebe Freundin in der Pension,

Ida von Hohenheim, und diese bekam öfter Besuch von ihrem Bruder Oskar, und ich lernte ihn auch kennen; er ist ein sehr liebenswürdiger, ach, so netter junger Mann und bildhübsch, und er hat mir gesagt, er wolle uns mit Ida nächsten besuchen, um Papa und Mama kennen zu lernen. Und siehst Du, nun weißt Du, warum ich mich über Deine Verlobung so sehr, so ganz ausnehmend freute."

(Fortsetzung folgt.)

Berlin. Die tragische Pankower Vergiftungsaffäre, der das Kind eines dortigen Gärtnereibesizers erlegen, hat, wie zu fürchten steht, noch ein zweites Opfer gefordert. Der Apothekergehilfe, welcher den Tod des Kindes durch seine unselige Verwechslung des Medikamentes herbeigeführt — er hatte statt Calomel Morphium in die von ihm bereitete Medizin gethan — ist seit jenem Unglückstage spurlos verschwunden, und es wird allseitig vermutet, daß er in den Tod gegangen. Nachdem er seinen Irrtum bemerkt, war er in verzweiflungsvoller Hast zu den Eltern des kranken Kindes gestürzt, um ihnen selbst von seinem entsetzlichen Mißgriff Kenntnis zu geben. Als er dort die bedenkliche Krisis sah und den Ausspruch des gerade anwesenden Arztes hörte, daß der kleine Patient unrettbar verloren sei, brach der Unglückliche in konvulsivisches Schluchzen aus, und mit dem Rufe: "Ach, meine armen Eltern!" war er dann aus dem Hause geeilt, über das er durch seine Unachtsamkeit so schweren Kummer gebracht. Nach der Apotheke ist er nicht mehr zurückgekehrt, ebenio haben seine in Berlin wohnenden Angehörigen keine Nachricht mehr von ihm erhalten. In Pankow erregt das Geschick des jungen Mannes, der wegen seiner Bescheidenheit in dem Orte sehr beliebt war, die allgemeinste Teilnahme. Die Untersuchung gegen ihn wegen fahrlässiger Tödtung nimmt zunächst ihren Fortgang, und hat am gestrigen Tage auch die Obduktion des vergifteten Kindes durch den Kreisphysikus stattgefunden.

(Eine Anekdote von dem verstorbenen Medizinalrat Dr. Harnisch.) Sie charakterisiert den Mann ganz. Ein Freund und Kunde lag ihm todkrank darnieder, an Händen und Füßen gefesselt von der Gicht und geschüttelt und gepeinigt vom Nervenfieber. Der Arzt war unermüdet mit seiner Hilfe und befahl, ihn in jeder Stunde der Nacht zu wecken, wenn's nötig sei. So kam's sehr schnell; das Dienstmädchen wurde nach Mitternacht zu ihm geschickt, er wurde aus süßem Schlaf herausgetrommelt: "Herr Doktor, kommen Sie sogleich, es steht sehr schlecht." "Donnerwetter", rief der Arzt, "er (der Kranke) soll mir den Buckel 'nauf steigen!" "Ach, Herr Doktor, er würde es ja gerne thun, wenn er nur könnte!" Harnisch lachte: "Du hast Recht Mädel!" und in fünf Minuten stand er am Krankenbett. Er hat's später dem Genesenen selbst unter Lachen erzählt und hinzugesetzt: Geben Sie dem Blitzmädele einen Gulden!"

(Kindliche Bestellung.) N' guten Tag, Tante! Eine Empfehlung von der Tante,

und die Tante möchte die Tante besuchen, und wenn die Tante die Tante nicht besuchen wollte, so wollte die Tante die Tante besuchen. Adieu, Tante!

Gemeinnütziges.

Die Frage: Hat die Asche von Steinkohlen unter gewissen Umständen einen Düngerwert? oder ist es unbedingt schädlich, sie auf den Düngerhaufen zu werfen? beantwortet das Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft wie folgt:

Steinkohlenasche (ausgestehte) enthält in 100 Teilen 0,2 Prozent Phosphorsäure, 0,2% Kali, 3,5% Kalk, 0,8% Magnesia, 1,0% Schwefelsäure, 72,0% Kieselsäure und Sand, 19,8% Eisenoxyd und Thonerde. Gegenüber der Holzasche ist sie an den wichtigsten mineralischen Pflanzennährstoffen, Phosphorsäure und Kali, arm, denn Laubholzasche hat 3,5% Phosphorsäure und 10% Kali, Nadelholzasche 2,5% Phosphorsäure und 6% Kali. Ist aber auch der Gehalt an Phosphorsäure und Kali ein geringer, und nur der an Kalk ein beträchtlicherer, so wird sie doch jeder sorgfältige Haushälter sammeln und auf solche Feldstücke verwenden, auf welchen der höchst mögliche Nutzen durch dieselbe erzielt wird. Schädliche Bestandteile sind keine darin, denn nur die Eisenverbindung Eisenoxidul ist ein den Pflanzen schädlicher Stoff. Am zweckmäßigsten wird die Steinkohlenasche auf kalkarmen Böden zur Verwendung kommen. Außerdem wird sie auf schweren, allzubindigen Böden von günstigem physikalischem Einfluß sein, indem sie die Oberfläche lockerer und der Luft zugänglicher macht.

Ein alter, in Berlin sehr bekannter und an Erfahrungen reicher Sanitätsrat versichert, die besten Erfolge erziele man gegen den lästigen Schnupfen, wenn man öfters im Laufe des Tages einige wenige Tropfen Leberthran durch die Nase vorsichtig in die Höhe ziehe, wodurch alsbald große Erleichterung und auch Heilung herbeigeführt werde. Das beste Vorbeugungsmittel gegen den Schnupfen sei die Abhärtung der Nasenschleimhäute durch vorsichtiges Emporziehen von anfangs lauem und nach und nach kälterem bezw. kaltem Wasser durch die Nasenflügel, welches man morgens und abends vornehmen solle.

[Vertilgung der Regenwürmer.] Man nehme grüne Rußblätter oder wenn möglich die grünen Schalen der Nüsse, lege sie in einen Topf, gieße heißes Wasser darüber und lasse das Alles einige Tage stehen. Mit diesem Wasser werden die von Regenwürmern heimgesuchten Beete begossen und in ein bis zwei Minuten kommen alle Regenwürmer aus dem Boden, sind dann leicht aufzulesen und zu vernichten.

Bestellungen auf den Enzthäler können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

Anzeiger

Nr. 15.

Erscheint Dienstag, 20. im Bezirk vierteljährlich

Am

Gemeinde C

Stammholz-

Brennholz

am Montag den
vormittag
auf hiesigem Rathhaus
waldungen Borderer
Forsthaus und Hin
360 Stämme Ra
177,49
4 Klöße dto. m
178 Bau- und
78 Gerüst-
195 Werkstangen,
1121 Hopfenstange
855 Reisstangen
53 Km. Nadelho
Die zum Verkauf
(auch Bau- und Ger
rottannene in Abt. V
von sehr schöner D
Den 24. Januar

Sch

Holz-Ver

Am Dienstag
vormittag
kommt auf hiesigem
kauf:
39 Stämme M
12,65 F
266 St. Bau- u
829 " Werksta
1195 " Hopfen
1270 " Reissta
24 Km. Nadelh
175 Nadelholzwe
Den 22. Janu

Feldr

Stammholz- u. S

Am Mittwoch
vormittag
werden aus dem hi
auf dem Rathhaus
317 St. forch. u
IV. Kl.,
367 " dto. Bau
195 " tann. A
Den 24. Januar

